

# Arbeitsschutz mit System

Die Einführung eines Arbeitsschutzmanagementsystems ist die logische Weiterführung der ASA-Richtlinie. Ein Praxisbeispiel bringt den Nachweis.

VON PETER R. MEIER

Zuerst Qualitätsmanagement, dann Umweltmanagement. Wieso braucht es jetzt noch ein Arbeitsschutzmanagementsystem?» Immer wieder hören wir diese Frage. Nachfolgend möchte ich versuchen, anhand eines Praxisbeispiels und eigener Erfahrungen das Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementssystem OHSAS 18001 (kurz: Arbeitsschutzmanagementsystem, AMS) näher zu bringen.

## Was ist OHSAS 18001?

OHSAS 18001 [1] wurde unter der Schirmherrschaft des BSI [2] durch ein Konsortium aus europäischen Zertifizierungsorganisationen und einigen Normungsinstituten erarbeitet. OHSAS 18001 ist keine Norm, kann jedoch auf freiwilliger Basis von den beteiligten Institutionen zur Beurteilung und Zertifizierung von AMS herangezogen werden.

OHSAS 18001 wurde bewusst sehr stark an die bestens bekannten Managementsystemnormen ISO 9001:2000 und ISO 14001:2004 angelehnt. Dies erleichtert Unternehmen die Einführung integrierter Managementsysteme für Qualität, Umwelt- und Arbeitssicherheit erheblich (PDCA-Zyklus, siehe Abb. 1).

OHSAS 18001 enthält Anforderungen an Arbeitsschutzmanagementsysteme, mit deren Hilfe ein Unternehmen seine Sicherheitsrisiken lenken und seine Leistungen verbessern kann. Jedoch enthält OHSAS keine spezifischen Leistungskriterien für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz und keine detaillierten Angaben für die Gestaltung eines Managementsystems.

## Nachweis der Arbeitssicherheit

Wurden Sie auch schon von einem ausländischen Kunden freundlich dazu aufgefordert, einen Nachweis über die Arbeitssicherheit in Ihrem Betrieb zu erbringen?

Im Umwelt- und Qualitätsbereich ist dies mit den Verweis auf ein ISO-Zertifikat (9001 oder 14001) relativ leicht möglich. Doch wie erklären Sie einem Kun-

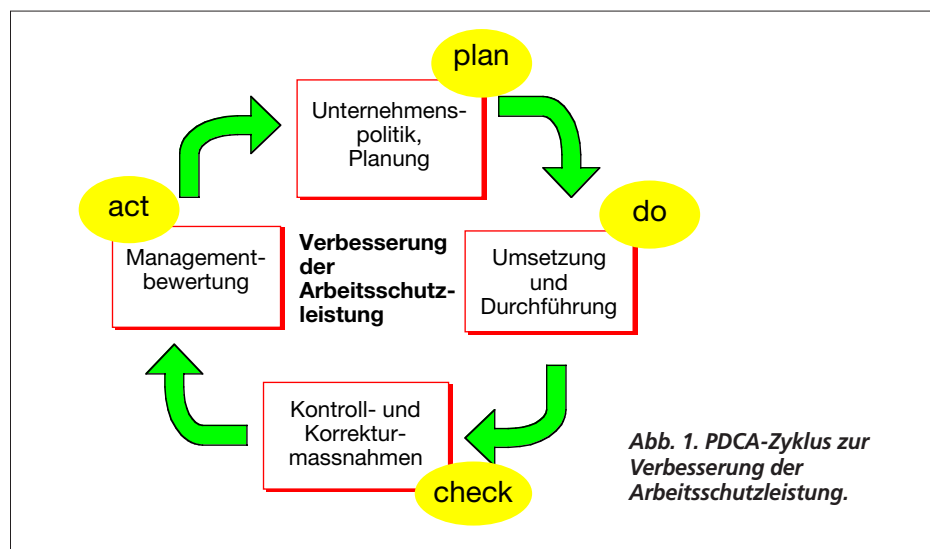


Abb. 1. PDCA-Zyklus zur Verbesserung der Arbeitsschutzleistung.

den aus den USA das 10-Punkte-Sicherheitssystem [3] der Suva? Wer kennt in Houston oder New York die Suva oder gar die Ekas?

Immer mehr Schweizer Unternehmen kommen darum – aber auch um die arbeitsbedingten Risiken für ihre Mitarbeitenden zu minimieren – zum Schluss, ein international anerkanntes AMS einzuführen. Wie das nachfolgende Beispiel zeigt, sind es aber nicht nur international tätige Unternehmen, die sich ein OHSAS «zulegen».

## Aus der Praxis

Ein Produktionsbetrieb in der deutschen Schweiz mit zur Zeit ca. 180 Mitarbeitenden ist Teil eines grösseren Schweizer Konzerns, arbeitet aber weitgehend eigenständig. Bis zu Beginn des Projektes (Sommer 2004) war das Unternehmen weder nach ISO 9001, ISO 14001 noch nach OHSAS 18001 zertifiziert.

## Von der Arbeitssicherheit im Betrieb...

Wegen des teilweise schweren Arbeitsumfeldes (Hauptgefahren, siehe Abb. 2) waren Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in diesem Betrieb nie ein Fremdwort. Ein langjähriger Sicherheitsbeauftragter (SiBe) sorgte für möglichst sichere Arbeitsbedingungen. Im Jahre 2003 wurde ein umfassendes Portfolio der Gefahren aufgenommen.

## ... zum Managementsystem

Nach umfangreichen Vorabklärungen entschied man sich im Oktober 2004 dazu, ein integriertes Managementsystem

unter Berücksichtigung folgender Aspekte (Normen) einzuführen:

- ▶ Qualität (ISO 9001:2001)
- ▶ Umwelt (ISO 14001:2004)
- ▶ Sicherheit (OHSAS 18001:1999)

Oft werden zertifizierte Managementsysteme auf externen Druck hin eingeführt (gesetzliche Vorgaben, Verbesserung des Images oder verbesserter Marktzugang). Unser betrachtetes Unternehmen gehört nicht zu diesen Betrieben. Es wählte die Einführung eines Arbeitssicherheits-Managementystems aus der festen Überzeugung, dass die Einführung eine weitere Effizienzsteigerung bringen wird, insbesondere im Verbund mit entsprechenden Systemen für Qualität und Umwelt!

## Wer kennt denn in den USA die Suva oder gar die EKAS?

Die Projektleitung wurde intern besetzt. Fachlich wird sie durch eine externe Projektbegleitung unterstützt. Verschiedenste Mitarbeitende wurden entsprechend ihrem Fachwissen in die Projektorganisation integriert.

## Projekttablauf

«Federführende Norm» im Projekt ist, methodisch gesehen richtigerweise, die ISO 9001. Durch die Kompatibilität der drei Normen gestaltete sich der Systemaufbau relativ einfach.

Schon sehr bald waren die Hauptprozesse definiert (Ende 2004). Mit grossem

### Peter R. Meier

Dipl. Ingenieur FH, Sicherheitsingenieur  
EigV, Brandschutzfachmann CFPA,  
Gefahrgutbeauftragter. Sicherheitsberater  
bei der Firma Neosys AG, Gerlafingen, im  
Bereich Arbeitssicherheit, Sicherheits-  
managementsysteme, Produktsicherheit,  
Brandschutz und Gefahrgutmanagement.  
E-Mail: peter.meier@neosys-ag.ch

- > **Bewegen von schweren Lasten**
- > **Arbeiten im Freien (bei jedem Wetter)**
- > **Alleinarbeitsplätze**
- > **Erhöhte Arbeitsplätze**
- > **Schienenfahrzeuge**
- > **Kombinierte Transportsysteme**

Abb. 2. Hauptgefahren des Betriebes.

Eifer machte man sich an die Auslegeordnung der Detailprozesse. Parallel dazu liefen schon, zu diesem frühen Zeitpunkt, Umsetzungsarbeiten für die spätere Nachweisführung. Sehr hilfreich war dabei, dass das Gefahrenportfolio des Betriebes schon vorgelegen hat (siehe oben). Somit war ein wesentlicher Teil der Umsetzungsarbeiten schon vorgängig erledigt worden.

### Nutzen des OHSAS 18001

Oft wird der Nutzen eines international anerkannten AMS in Frage gestellt. Insbesondere Betriebe, welche nicht ins Ausland liefern und keine anderen Managementsysteme betreiben, erkennen oft die Zweckdienlichkeit von OHSAS nicht recht.

Dem muss entgegengehalten werden, dass die Vorzüge eines AMS in der Systematisierung der Kontrollen und Abläufe und in der Kontinuitätssicherung liegen,

also einen internen Nutzen im Unternehmen schaffen.

Ein elementar wichtiger Punkt im Sicherheitsbereich ist beispielsweise die Gefährdungsermittlung, Risikobeurteilung, und -lenkung. Denn jeder Betrieb muss:

- ▶ seine Risiken kennen
- ▶ entsprechende Massnahmen ergriffen oder zumindest geplant haben.

Das ist nicht erst seit der Einführung der ASA-Richtlinie [4] bekannt, und es wird auch von den vielen in Anwendung befindlichen Branchen- und Einzellösungen zu dieser Richtlinie umgesetzt. Nur geht viel zu oft, nach einem ersten Kraftakt im Rahmen der ASA-Umsetzung (Gefährdungsermittlung), der Schwung bei der *systematischen Bearbeitung der Sicherheitsrisiken* verloren.

Es werden Prozesse verändert, ohne die entsprechenden Sicherungsmassnahmen anzupassen. Neue Maschinen und Anlagen werden beschafft und installiert, ohne die entsprechenden Gefährdungsermittlungen zu aktualisieren. Der alte SiBe wird pensioniert, und ein Neuer wird «bestimmt», ohne ihn entsprechend auszubilden usw. Das Sicherheitssystem schläft ein und existiert mehr und mehr nur noch im Branchenlösungs-Ordner.

Mit einem zertifizierten OHSAS kann das im Grunde nicht eintreten. Das System fordert genügend Überwachungs- und Kontrollwerkzeuge. So geben die regelmässigen internen und externen Audits Auskunft über den aktuellen Stand des Sicherheitszustandes der Firma. Weiter wird die Führung dazu angehalten, anlässlich des alljährlichen Planungsprozesses die Sicherheit der Mitarbeitenden mit in ihre Dispositionen einzubeziehen und mittels Kennzahlen zu verfolgen.

Das Management der Arbeitssicherheit ist durch ein OHSAS viel näher an die «normalen» Führungsprozesse angekoppelt, und ein Stillstand des Sicherheitssystems ist somit nicht möglich. Die – auch in wirtschaftlicher Hinsicht relevante – Sicherheit und die Gesundheit der Mitarbeitenden wird kontinuierlich, nachhaltig und sinnvoll verbessert.



Abb. 3. OHSAS 18001 – damit sich solche Sachen nicht mehr ereignen.

[1] Occupational Health and Safety Assessment Series

[2] British Standards Institution

[3] 10-Punkte Sicherheitskonzept der Suva (siehe

[www.suva.ch](http://www.suva.ch))

[4] Ekas-Richtlinie 6508